

WERTstoffsammlung

Zuwachs für die Forscherfamilie der PwC-Stiftung

Am Anfang waren die Kultur.Forscher!. Im Februar folgten die Klang.Forscher!. Und im nächsten Schuljahr starten unter dem Titel „Wa(h)re Werte“ die Wirtschafts.Forscher!. Das neue Eigenprogramm steht für das Thema, auf das sich die PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur inhaltlich künftig konzentriert: auf wirtschaftskulturelle Bildung.

Es ist ein ehrgeiziges Projekt, das sich die – PwC-Stiftung vorgenommen hat – und das aus zwei Gründen. Erstens: Der bislang aus den Naturwissenschaften bekannte Ansatz des forschenden Lernens wird noch weiter ausgedehnt. Bei den bereits im Jahr 2010 aufgesetzten Kultur.Forschern! wurde er erstmals auf den kulturellen Bereich übertragen, bei den Wirtschafts.Forschern! nun, auch das ein Novum, auf den ökonomischen.

Zweitens: Die PwC-Stiftung ist für die Programmentwicklung eine Kooperation mit zwei höchst unterschiedlichen Partnern eingegangen, um das Beste aus zwei Welten zu kombinieren – aus zwei etablierten und renommierten wissenschaftlichen Welten, die akademisch unterschiedliche Ansätze verfolgen:

das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) aus Oldenburg ist eng im bildungspolitischen Umfeld verankert und legt einen Schwerpunkt auf das didaktische Vorgehen, das Centrum für Angewandte Politikforschung (CAP) aus München fokussiert sich auf außerschulische innovative Projektarbeit. >

„Die letzten Jahre haben gezeigt, dass in unserer Gesellschaft die ethische Dimension immer wichtiger wird. Unser Institut reizt es, diese Dimension in die Ökonomie und in die ökonomische Bildung hineinzuwoben und damit einen Beitrag zu leisten, die Urteilsfähigkeit zum Thema Wirtschaft in der Gesellschaft zu verbreitern und zu verbessern.“

Prof. Hans Kaminski, Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB) in Oldenburg



Werner Weidenfeld, CAP, Hans Kaminski, IÖB, und Lutz Roschker von PwC (v. li.)

„Mit unserem neuen Programm möchten wir dazu beitragen, Verständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu verbessern, zu denen in einem hohen Maße auch eine gesellschaftliche, ethische und soziale Kompetenz gehört. Wer sich schon in der Schule intensiv mit solchen Fragestellungen beschäftigt, bringt als Erwachsener mehr Verständnis für wirtschaftliches Handeln mit.“

Jan Konerding, Mitglied im PwC-Stiftungsvorstand und im TLT von PwC

Wenn unterschiedliche akademische Ansätze aufeinandertreffen, dann wird auch schon einmal gerungen – um Evaluierungs-Methoden zum Beispiel, die der einen Seite zu schlicht und der anderen zu komplex sind. Dann zeigt sich aber auch, wie wertvoll eine solche Kombination ist, wenn es darum geht, „Wa(h)re Werte“ für junge Wirtschafts.Forscher! zu schaffen.

Denn der Anspruch des Programms ist hoch – soll es doch nicht allein ein Nachhilfekurs in Sachen Wirtschaft werden: „Wir wollen Ökonomie mit dem Thema Werte und Werteverständnis verbinden“, sagt Lutz Roschker, Mitglied im Vorstand der PwC-Stiftung. Eine Verknüpfung, die in Zeiten eines immensen Vertrauensverlustes in die Protagonisten von Wirtschaft

und Politik, aber auch in Wirtschaft und Politik selbst, dringend geboten scheint. So weit, so gut. Doch wie kann der Weg zu einem solch hehren Ziel aussehen? Vor allem, wenn ein Programm herauskommen soll, das theoretisch fundiert, praxisnah, partizipativ und handlungsorientiert ist, das nachhaltig wirkt und langfristig verankert werden kann? Ein solcher Weg

Das Klangzeitgedächtnis

In der heißen Arbeitsphase stecken derzeit die Klang.Forscher!. Dieses Gemeinschaftsprojekt der PwC-Stiftung, der Stiftung Zuhören und der Agentur Chunderksen beschäftigt sich mit der Kultur des Hörens und vor allem des Zuhörens. „Eine Kunst, die es zu bewahren gilt, weil sie in unserer Gesellschaft gefährdet ist“, sagt Volker Bernius von der Stiftung Zuhören, die gemeinsam vom Hessischen und Bayerischen Rundfunk gegründet wurde. Mit Musik haben die Klang.Forscher! wenig zu tun – vielmehr sollen Schüler der sechs teilnehmenden Schulen, drei in Bayern und drei in Hessen, mit und an Geräuschen arbeiten. Grundschüler aus Unterhaching arbeiteten zum Beispiel am Tag gegen Lärm am 29. April mit einer lebenden Lärmampel und führten Interviews mit Mitschülern zum Thema Geräuschbelastung. Weitere mögliche Fragen: Wie klingen Räume? Wie eine Stadt? Gibt es ein Klanggedächtnis und was ist da abgespeichert? Wie verändern sich Geräusche und warum sterben sie aus? Diese Frage ist indirekt der Auslöser des Projektes: Denn die Agentur Chunderksen hat im Jahr 2013 Conserve the sound, ein Onlinemuseum für verschwindende Geräusche, ins Leben gerufen. Dort können Sie zum Beispiel die Schreibmaschine Urania hören, eine Milchkanne, einen Rasierapparat von Braun aus den 60er-Jahren und einen Sony-Walkman. Dafür erhielt die kleine Zwei-Mann-Agentur im Jahr 2013 den BDI-Kulturpreis der Deutschen Wirtschaft in der Kategorie kleine Unternehmen. Im selben Jahr wurde auch das Kultur.Forscher!-Programm von PwC in der Gruppe der großen Unternehmen ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung lernte man sich kennen und entwickelte spontan eine erste Projektidee, die mithilfe der Stiftung Zuhören realisiert wurde. Zum Auftakt gab es im Februar und März Praxis-Workshops für die teilnehmenden Schulen und betreuenden Lehrer, die während des Projektes von Coaches begleitet werden – darunter Hörfunkjournalisten, Sounddesigner und weitere Tonexperten, deren technisches Equipment und Studios die Schulen nutzen können. Am Ende sollen akustische Produktionen und Handreichungen für nachfolgende Klang.Forscher! entstehen, die Mitte Juli bei einem Abschlussevent im Tower 185 präsentiert werden. Danach gibt es auch für die PwC-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter etwas für die Ohren. Denn die Abschlussarbeiten werden in einer Ausstellung bei PwC Frankfurt gezeigt oder richtiger: hörbar gemacht.

Mehr über die Klang.Forscher! finden Sie unter www.klang-forscher.de und www.pwc-stiftung.de, das Archiv für verschwindende Geräusche unter www.conservethesound.de.



wurde in den letzten Monaten von allen beteiligten Partnern angelegt, eine Teilstrecke bereits zurückgelegt. Und alle Beteiligten sind guter Dinge, dass der erste große Meilenstein wie geplant im Herbst 2015 erreicht wird. Dann werden nämlich jeweils drei Schulen in den Bundesländern Bayern, Hessen und Niedersachsen zu WirtschaftsForscher!-Schulen. Das heißt: An jeder teilnehmenden Schule werden Fachlehrer für Wirtschaft, Recht, Politik – die Fächerbezeichnungen sind in den Bundesländern unterschiedlich – in einer Klasse der Sekundarstufe 1 das Thema „Wa(h)re Werte!“ in ihren Unterricht integrieren. Dafür erhalten sie vom Programmteam eine Qualifizierung und eigens erstelltes Unterrichtsmaterial, das den jeweiligen Lehrplänen angepasst ist und vorhandene Materialien um eine wirtschaftsethische Komponente erweitert.

Jugendliche in ihrem Umfeld abholen

Im Unterricht arbeiten die Schüler dann zum Beispiel an Themen dieser Art: Wer hat warum das Geld erfunden? Wie entstehen Schulden? Was ist ein Wert und muss man den immer anfassen können? Was hat mein persönlicher Konsum mit Verantwortung zu tun? Und was eine Onlinebestellung mit der Umwelt? Zum Ende des zweiten Schuljahres im Sommer 2016 werden die Schüler selbst aktiv und starten Forschungsprojekte zu Fragestellungen, die da lauten könnten: Warum kostet ein Abercrombie-Shirt so viel mehr als eines von KiK? Wie viel wert ist mir das Recht an meinem eigenen Bild? Ich bin doch nicht blöd – oder doch, weil

ich mich von der Werbung manipulieren lasse? Und warum verdient der Papa so viel mehr als meine Friseurin? „Die Bandbreite der Themen ist hoch – limitiert ist sie nur dadurch, dass wir die Jugendlichen in ihrem Umfeld und ihrem Erleben abholen wollen“, sagt Susanne Hilger, Leiterin des PwC-Stiftungsteams.

Economic Youth Summit

Anders als bei den Kultur.Forschern! ist vor allem der Ansatz, das Programm von Anfang an, zeitgleich mit dem Projektstart, in den Schulen zu verankern. Dieses Vorgehen ist aufwändiger, aber es ermöglicht eine nachhaltigere und längerfristige Beschäftigung mit dem Thema und macht es leichter, es im Nachgang breiter auszurollen. Dazu soll auch eine Großveranstaltung im Herbst 2016 beitragen: ein Economic Youth Summit, bei dem die Lehrer und Schüler ihre Erfahrungen und Ergebnisse zum forschenden Lernen einer Fachöffentlichkeit aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Medien vorstellen und den Gedanken der „Wa(h)ren Werte – die Wirtschafts.Forscher!“ in die Breite tragen. Damit sich langfristig weitere Länder, Schulen, Lehrer und Schüler dafür begeistern, sich mit Ökonomie nicht nur im Hinblick auf Zahlen, Daten, Fakten zu beschäftigen, sondern mit dem, was die Wirtschaftswelt im Innersten (auch) zusammenhält oder zumindest zusammenhalten sollte: Fairness, Verantwortung und Vertrauen. *Corinna Freudig*

Ihre Ansprechpartner sind

Lutz Roschker, Tel.: +49 69 9585-2511, und Susanne Hilger, -1680.

„Unsere spezifische Kompetenz ist es, mit wissenschaftlichen Mitteln konkrete Problemlösungen zu schaffen und Interdependenzen deutlich zu machen – in diesem Fall zwischen Politik und Wirtschaft. Wirtschaftskulturelle und wirtschaftsethische Bildung sind Schlüsselthemen und wir möchten helfen, Ethik in die Ökonomie angemessen zu integrieren, zu entwickeln und vermitteln.“

*Prof. Werner Weidenfeld,
Leiter Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) in München*

Ticker

Die neue **PwC-Europe-Global-Mobility-Website** bietet auf einer gemeinsamen Plattform Informationen rund um „Assignments“, den Link finden Sie auf den Global-Mobility-Seiten im EWS.

Zum 14. Mal in Folge wurde das globale PwC-Team von Corporate Treasury von der Fachzeitschrift Treasury Management International zum „**Best Treasury Consultant**“ gekürt.

2050 wird Deutschland als einzige europäische Volkswirtschaft in den Top Ten der wirtschaftlich leistungsfähigsten Staaten vertreten sein, so lautet ein Ergebnis der PwC-Analyse „**The World in 2050**“.

PwC Legal baut seine Expertise im Bereich Gesellschaftsrecht und M&A aus: **Dr. Nikolaus Schrader** wechselte von Freshfields Bruckhaus Deringer LLP zu PwC und soll das M&A-Geschäft in Hamburg und München ausbauen.

Die Produktion von **SUV und Geländewagen** in Europa wird zwischen 2014 und 2018 um 37 Prozent auf 4,8 Millionen Einheiten anwachsen, so eine Analyse von **PwC Autofacts**.

Nach dem aktuellen „**Women in Work**“-**Index von PwC** verbessert sich Deutschland bei den Gehaltsunterschieden zwischen Frauen und Männern auf den 7. Rang (Vorjahr 8. Rang) und liegt mit 66,6 Index-Punkten über dem OECD-Durchschnitt von 59,1 – Spitzenreiter bleibt Norwegen mit 82,9 Punkten.

Seit März läuft eine **Imagekampagne von PwC cundus**, mit der über die neue PwC-Kompetenz zum Thema Business Analytics informiert wird und die Sie im EWS finden.

Wie **Mitarbeiter zu Markenbotschaftern** werden, stand im Mittelpunkt der diesjährigen Advisory-Roadshow, deren Unterlagen Sie im EWS finden.

Europas Hotelmärkte profitieren weiterhin von der Erholung der Konjunktur, so die PwC-Studie „**Room to growth: European cities hotel forecast for 2015 and 2016**“.

Viele Unternehmen attestieren sich selbst großen Verbesserungsbedarf beim **Pension Accounting**, ergab eine PwC-Umfrage zum Thema.